

mit 2 Abb

Die Sammlung Richard BALDAUF (1848-1931) und ihr Bezug zu Österreich

Seit 1940 ist das Museum für Mineralogie und Geologie in Dresden im Besitz einer der wertvollsten und schönsten mineralogischen Privatsammlungen vom Anfang des 20. Jahrhunderts in Europa. Es handelt sich um die Sammlung des „*Mineralogischen Museums BALDAUF*“, die bei ihrer Übernahme ca. 10.000 Mineralstufen umfasste. Alle bis 1929 bekannten Mineralarten waren in dieser Sammlung vertreten. Sie gliederte sich in eine systematische Sammlung (5113), eine Kollektion großer Schaustufen (1524), eine Kristallsammlung (2651) und eine Sammlung geschliffener Edel- und Halbedelsteine (894). Bis auf einige Verluste durch die Wirrnisse der Zeit nach 1945 ist die Sammlung vollständig erhalten geblieben. Zur Sammlung gehört ein umfangreicher archivalischer Nachlass mit Briefen, Rechnungen und Manuskripten.

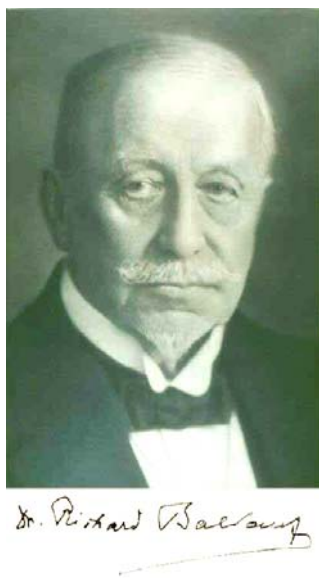


Abbildung 1

Abbildung 1: Richard BALDAUF (1848-1931)

picture 1: Richard Baldauf (1848-1931)

Richard Julius BALDAUF wurde am 7. März 1848 in Chemnitz geboren. Nach dem Studium der Bergbaukunde an der Bergakademie Freiberg ging er als Bergingenieur ins Ausland und arbeitete anschließend im sächsischen Steinkohlen- und böhmischen Braunkohlenbergbau. Im Jahr 1891 gründete er mit seinem Schwager ein eigenes Bergbauunternehmen im nordböhmischen Braunkohlenrevier, das bis 1920 bestand.

Ab 1904, als er seinen Wohnsitz nach Dresden verlegte und sein Sohn die Geschäfte im Baldauf-Rudolphschen Braunkohlenwerk fortführte, begann seine intensive Sammeltätigkeit. Er war in der glücklichen Lage, durch seine Vermögenssituation bedeutende Geldmittel für diese Liebhaberei aufwenden zu können. Die Minerale erwarb er auf Exkursionen in die Bergbaureviere seiner näheren Heimat Sachsen, auf Reisen durch Europa und Übersee sowie durch intensive Kontakte zu Mineralienhändlern und -sammlern. Über seine mineralogischen Reisen hielt Richard BALDAUF Vorträge und schrieb Publikationen. Er sammelte mit wissenschaftlicher Methode, wovon seine umfangreiche Korrespondenz mit Wissenschaftlern, Museumskuratoren und Mineralienhändlern zeugt. Im Jahre 1916 erklärte BALDAUF die Sammlung in seiner Villa in Dresden zum öffentlichen „*Mineralogischen Museum*“. Dieses mineralogische Privatmuseum erlangte über die Grenzen von Dresden und Deutschland hinaus große Bekanntheit.

Richard BALDAUF trat in seiner Heimat Sachsen als Mäzen wissenschaftlicher Institutionen und öffentlicher Sammlungen auf. Aufgrund seines sozialen und wissenschaftlichen Engagements sowie seiner Freizügigkeit bei der Unterstützung von Institutionen wurde ihm mehrfach öffentliche Anerkennung und Ehrung zuteil. Im Jahr 1917 verlieh ihm die TH Dresden den Ehrendoktor der technischen Wissenschaften. BALDAUF zu Ehren wurde im Jahr 1925 ein neues Phosphatmineral aus dem Pegmatit von Hagendorf in Bayern von

²⁰

Adresse der Verfasserin/adress of the author: Dipl.-Geogr. Mareen CZEKALLA; Prof. Dr. rer. nat. Klaus THALHEIM, Staatliche Naturhistorische Sammlungen Dresden, Museum für Mineralogie und Geologie, Königsbrücker Landstrasse 159, 01109 Dresden, tel +49-351-8926-425, email czareen@web.de, mareen.czekalla@snsd-smwk.sachsen.de

Franz MÜLLBAUER als Baldaufit benannt. Seit Feststellung der Identität von Baldaufit mit Huréaulith durch Hugo STRUNZ im Jahr 1954 gibt es keine anerkannte Mineralart Baldaufit mehr.

Am 28. April 1931 starb Richard BALDAUF nach einem erfüllten Leben in Dresden.

Ungefähr 310 Mineralstufen in der Baldauf-Sammlung stammen vom Territorium der heutigen Republik Österreich. Darunter befinden sich etwa 70 große Schaustufen. Zahlreiche Stufen stammen von berühmten Fundorten in Österreich: Wagnerit und Lazulith vom Höllgraben bei Werfen, Beryll (Smaragd), Titanit (Sphen) und Quarz (Bergkristall) aus dem Habachtal sowie Epidot von der Knappenwand in Salzburg, Anhydrit von Bad Aussee,

Ankerit und Aragonit (Eisenblüte) aus Eisenerz sowie Rutil von Modriach in der Steiermark, Tetradrit (Schwazit) aus Schwaz sowie Quarz (Amethyst) vom Mörchnerkar (Schwarzensteingrund) in Tirol und Calcit, Galenit, Cerussit sowie Wulfenit von Bleiberg, als auch Vanadinit vom Hochobir in Kärnten.

Sehr viele Mineralstufen hat BALDAUF durch intensive Kontakte zu Mineralienhändlern in Österreich, z. B. zu Anton BERGER in Mödling, zum Mineralien-Comptoir Julius BÖHM in Wien sowie zum Mineralogischen Comptoir Anton OTTO in Wien erworben. Für die systematische Sammlung kaufte BALDAUF einige Seltenheiten aus der berühmten Sammlung von Johann Isidor WEINBERGER (1838-1915) über die Mineralienhandlung BÖHM. Mit dem bedeutenden Mineraliensammler Hans VON KARABACEK (1878-1963) aus Wien stand Baldauf beim Erwerb von besonders schönen Mineralstufen in Konkurrenz.

Aus Österreich hatte er mit den Wissenschaftlern Josef Emanuel HIBSCH (1852-1940), der an der Hochschule für Bodenkultur in Wien lehrte, und vor allem mit Rudolf KOEHLIN (1862-1939), dem Kustos am k.k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien Kontakt. KOEHLIN war es auch, der im Jahre 1929 die Sammlung BALDAUF bis ins Detail katalogisierte und nach dem damaligen Handelswert auf rund eine Million Reichsmark schätzte.

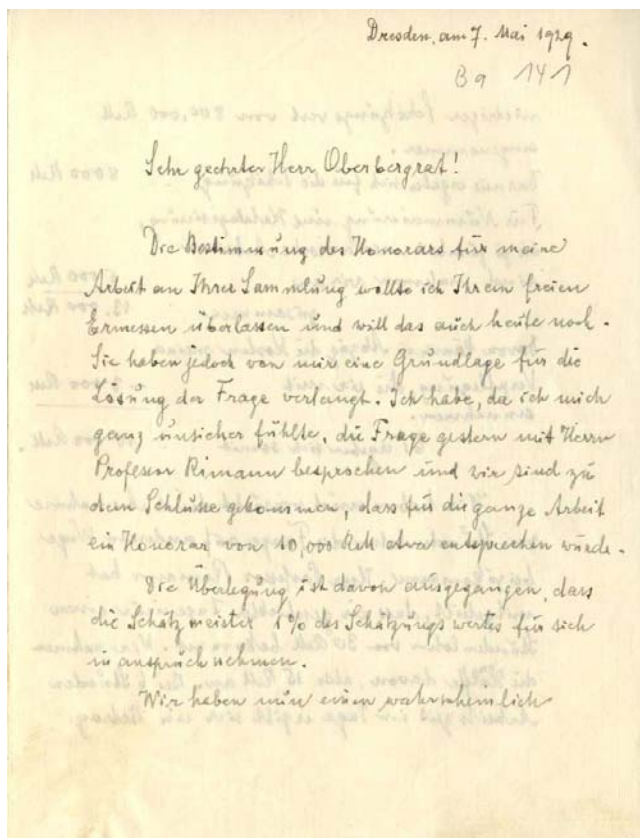


Abbildung 2.a
picture 2 a

Der archivalische Nachlass BALDAUFs mit 293 Rechnungen und 409 Briefen enthält auch die Korrespondenz mit den Wissenschaftlern, Mineralienhändlern und -sammlern aus Österreich.

In den Jahren 1924 bis 1928 bereitete Richard BALDAUF zahlreiche europäische Länder zum Studium der großen Mineralogischen Museen und Sammlungen. Er trug sich mit dem Gedanken einen Führer durch diese bedeutendsten Museen in Europa zu publizieren. Leider blieb das Projekt unvollendet, welches in Manuskriptfragmenten vorliegt. In Österreich besuchte er 1926 in Wien das Naturhistorische Museum, die Universität und die Geologische Landesanstalt sowie die Museen und Sammlungen in Graz, Leoben und Klagenfurt. Von diesen Besuchen sind keine Manuskripte erhalten geblieben.

Aufgrund seines wirtschaftlichen und sozialen Engagements im nordböhmischen Braunkohlenrevier wurde Richard BALDAUF 1914 der Titel eines k.k. Oberbergrates von Kai-



ser FRANZ JOSEPH I. (1830-1916) verliehen. BALDAUF soll der erste Ausländer gewesen sein, dem dieser Titel zugesprochen wurde.

Über den verdienstvollen Unternehmer und Mineraliensammler schrieb der damalige Direktor des Museums für Mineralogie und Geologie in Dresden, Eberhard RIMANN 1932 im Nekrolog: „Der Name Richard BALDAUF wird für alle Zeiten in der Mineralogie und im Bergbau ehrenvoll genannt werden: in der Mineralogie als der Name eines der wenigen Männer in Deutschland, der dieser Wissenschaft seine Förderung in reichem Maße zuteil werden ließ und der in vieljähriger zielbewusster Arbeit ein einzigartiges Mineralogisches Museum geschaffen hat, im Bergbau als der Name einer führenden und neue Wegeweisenden Persönlichkeit von überragender Bedeutung.“

Die Sammlung BALDAUF ist seit ihrer Übernahme einer der wertvollsten Bestände des Museums für Mineralogie und Geologie Dresden. Sie ist ein wichtiger Fundus für Forschungs- und Ausstellungszwecke. Besondere Schaustufen aus der Sammlung BALDAUF wurden auch schon in Österreich präsentiert. Im Jahre 1983 ist die BALDAUF-Sammlung auf der Großen Wiener Mineralienschau vorgestellt worden. 1990 bereicherten drei besonders schöne Epidotstufen die Jubiläumsschau zum Symposium „125 Jahre Knappenwand“ im Rahmen der Tagung MinPet90 in Neukirchen am Großvenediger.

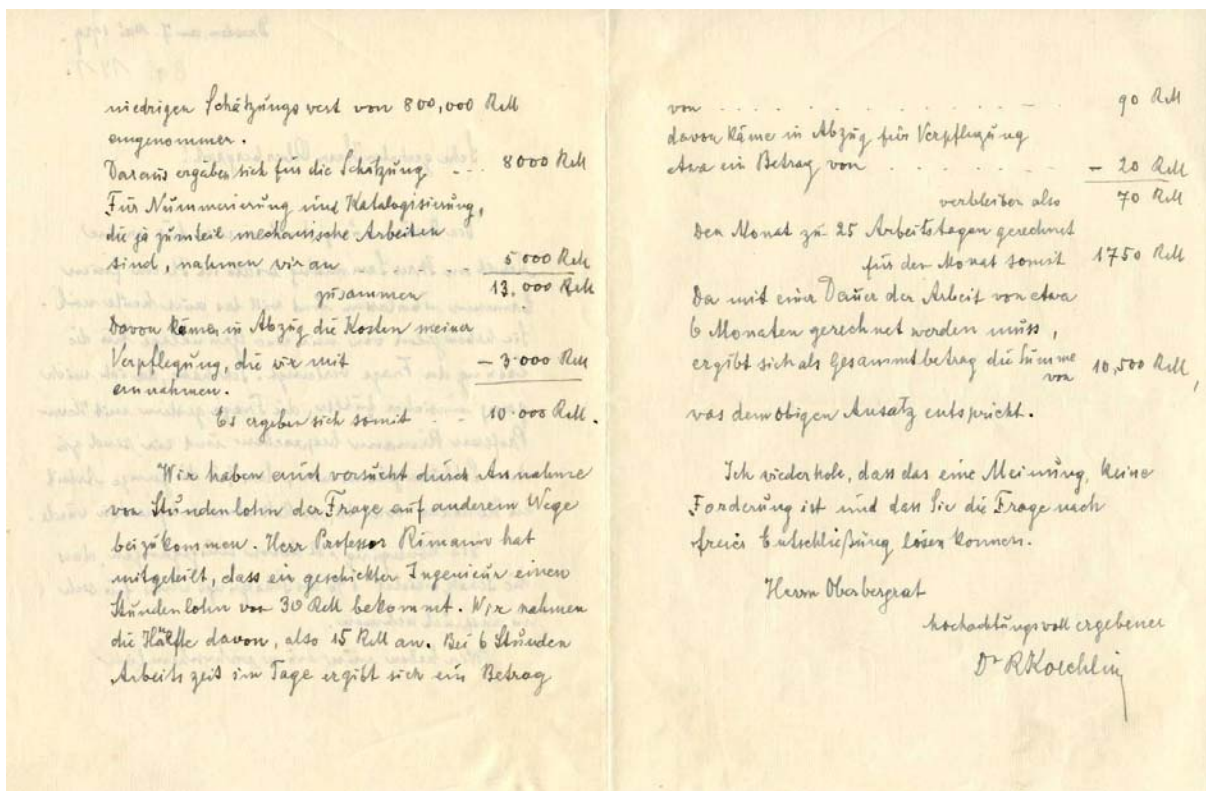


Abbildung 2 b: Brief von Rudolf KOEHLIN vom 7.5.1929 (BALDAUF-Archiv 141 BaB)
picture 2 b: letter from Rudolf KOEHLIN from 7.5.1929 (BALDAUF-Archiv 141 BaB)

The Richard BALDAUF (1848-1931) collection and its relationship to Austria

Since 1940 the Museum for Mineralogy and Geology in Dresden is in the possession of one of the most valuable and most beautiful mineralogical private collections from the beginning of the 20th century in Europe. It is the collection of the “Mineralogical Museum BALDAUF” which contained about 10 000 mineral specimen when it was taken over. All kinds of minerals known until 1929 were included in this collection. It Museum was divided into a systematic collection (5113), a collection of big specimen (1524), a collection of crystals (2651) and a collection of cut precious stones and semi-precious stones (894). Except of few losses by the commotion of the time after 1945 the collection is completely preserved.

Additionally the collection contains an extensive archive holdings with letters, receipts and manuscripts. (picture 1)

Richard Julius BALDAUF was born on March 7, 1848 in Chemnitz. He studied mining science at the Mining Academy Freiberg and subsequent to his studies he went abroad as a mining engineer and later on he worked in Saxon hard coal and Bohemian brown coal mining industry. In 1891 together with his brother-in-law he established his own mining business, which existed until 1920, in the brown coal area of Northern Bohemia.

After having taken residence in Dresden in 1904 and after his son got involved in the businesses of the Baldauf-Rudolph brown coal works, Richard BALDAUF turned intensively to his collective activity. He was in the fortunate position to be able to spend a lot of money on his hobby because of his wealthy situation. He acquired the minerals on excursions into the mining areas of his home Saxony, during his travels through Europe and overseas as well as through intensive contacts to mineral dealers and collectors. Richard BALDAUF gave lectures on his mineralogical travels and wrote publications about them. He collected with scientific methods of which evidence can be found in his extensive correspondence with scientists, curators of museums and mineral dealers. In 1916 Richard BALDAUF declared the collection in his villa on Geinitzstrasse in Dresden to be open to the public as "*Mineralogical Museum*". This private mineralogical museum gained international reputation beyond the borders of Dresden and Germany.

In his Saxon home Richard BALDAUF appeared as supporter of scientific institutions and public collections. The contributions of Richard BALDAUF to social and scientific areas as well as his generous support for scientific institutions got public acknowledgement and honor several times. In 1917 he was awarded the Honorary Doctorate of Technical Sciences by the Technical College Dresden. In 1925 a new phosphate mineral from the pegmatite in Hagendorf in Bavaria was named baldaufite in BALDAUF's honor by Franz MÜLLBAUER. There is no acknowledged mineral baldaufite anymore since Hugo STRUNZ discovered the identity with the already since 1825 known mineral hureaulite in 1954.

On April 28, 1931 Richard BALDAUF died in Dresden after having led a fulfilled life.

About 310 mineral specimen of the BALDAUF collection come from the territory of today's Austria. Among them are about 70 big specimen. Numerous specimen come from famous sites of discovery in Austria: wagnerite and lazulite from Höllgraben near Werfen, beryl (emerald), titanite (sphene) and quartz (rock crystal) from Habach Valley as well as epidote from Knappenwand in Salzburg, anhydrite from Bad Aussee, ankerite and aragonite (flos ferri) made of iron ore as well as rutile from Modriach in Steiermark, tetrahedrite (schwazite) from Schwaz as well as quartz (amethyst) from Mörchnerkar (Schwarzensteingrund) in Tyrol and calcite, galena, cerussite as well as wulfenite from Bleiberg, and even vanadinite from Hochobir in Kärnten.

BALDAUF acquired a lot of mineral specimen by intensive contacts to mineral dealers in Austria, e.g. to Anton BERGER in Mödling, to the mineral Comptoir Julius BÖHM in Vienna as well as to the mineralogical Comptoir Anton OTTO in Vienna. For the systematic collection BALDAUF purchased several rarities from the famous collection of Johann Isidor WEINBERGER (1838-1915) via the mineral business BÖHM. BALDAUF competed with the important collector of minerals, Hans v. KARABACEK (1878-1963) from Vienna, for the acquisition of very special mineral specimen.

He was in contact with the Austrian scientists Josef Emanuel HIBSCH (1852-1940), who taught at the University for ground culture in Vienna, and above all with Rudolph KOEHLIN (1862-1939), curator of the royal-imperial Natural History Museum in Vienna. It was KOEHLIN who catalogued the BALDAUF Collection in 1929 in detail and estimated its value according to the market of that time to approximately one million Reichsmark. (Picture 2)

BALDAUF's archive holdings with 293 receipts and 409 letters as well contains the correspondence with the scientists, mineral dealers and collectors from Austria.

Between 1924 and 1928 BALDAUF traveled numerous European countries for the purpose of studying the great mineralogical museums and collections. He had the idea of publishing a guidebook on these most important museums in Europe. Unfortunately BALDAUF could not finish this project, which is preserved in manuscript fragments. In Austria in 1926



he visited the Museum of Natural History in Vienna, the University and the Geological Regional Institution as well as museums in Graz, Leoben and Klagenfurt. There are no manuscripts preserved from these visits.

Due to his economic and social contributions in the brown coal area of Northern Bohemia Richard BALDAUF received the title of a royal-imperial Oberbergrat from the Austrian emperor FRANZ JOSEPH I. (1830-1916) in 1914. BALDAUF is said to be the first foreigner to receive this title.

In 1932 the then director of the Museum of Mineralogy and Geology in Dresden, Eberhard RIMANN, wrote in the necrology about the deserving entrepreneur and collector of minerals:

“The name Richard BALDAUF will receive honorable mention in mineralogy and in mining for all times: in mineralogy as the name of one of the few men in Germany who supported this science in full measure and who has created a unique mineralogical museum in the systematic work of many years, in mining as the name of a prominent person of outstanding importance, who pointed the way to the future.”

Since its takeover the BALDAUF collection is one of the most valuable holdings of the Museum for Mineralogy and Geology Dresden. It is an important source for exhibition and research purposes. Special specimen from the BALDAUF collection have been presented in Austria before. In 1983 the Baldauf collection was presented at the Great Vienna Mineral Exhibition. In 1990 three especially beautiful epidote specimen enriched the anniversary exhibition of the symposium *“125 Years Knappenwand”* within the scope of the conference MinPet 90 in Neukirchen at the Großvenediger.

Literatur/bibliography

- BALDAUF, M. (1957): Dr. Richard Baldauf (1848-1931). Seine Bedeutung für die Mineralogie. – Jb. Staatl. Mus. Mineral. Geol. 1956/57:116-237.
- BALDAUF, R. (1922): Führer durch das öffentliche Mineralogische Museum des Oberbergrat Dr. E. h. Richard Baldauf in Dresden - A., Geinitzstraße 5. –Dresden-N.: Lehmannsche Buchdruckerei, 100 S.
- FITZ, O. (1993): Eine Sammlung erzählt. – Mitt. Inst. Bodenforschung etc. Wien Sh. 1: 1-80.
- NIEDERMAYR, G. & FRANCIS, C. (2000): Die Karabacek-Sammlung im Harvard Mineralogical Museum bei Boston, USA. – Mineralien-Welt 5: 32-43
- NIEDERMAYR, G. & PERTLIK, F. (2000): Hans J. (Ritter von) Karabacek (*5.3.1878 †9.6.1963) Ein später Nachruf. – Mitt. Österr. Miner. Ges. 145: 15-20
- THALHEIM, K. (2001): Die Sammlung Richard Baldauf (1848-1931) - eine bedeutende Mineraliensammlung aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ihr Bezug zu Österreich. - Mitt. Österr. Miner. Ges, Wien 146, S. 283-285
- Archivmaterial zur Sammlung Richard BALDAUF am MMG Dresden

